

## Tieck, Ludwig: [thränen, ihr lichtbeschwingten Wunderkinder] (1813)

1 Thränen, ihr lichtbeschwingten Wunderkinder,  
2 Ihr heilgen Bothen, die aus dunkeln Schachten,  
3 Zu denen keine Strahlen Zeugniß brachten,  
4 Durch unerforschte Wege mit gelinder

5 Gewalt hinbrechen: wann das Herz in blinder  
6 Verhüllung klagte, Sinnen nicht mehr dachten,  
7 Und Glaub' und Hoffnung nur als Traum verlachten,  
8 Das Leben starb, und Lieb und Andacht minder

9 Schon leuchten, fast erlischt der letzte Schimmer:  
10 Dann blickt aus ferner Wüst' ein alt Erinnern,  
11 Und seelge Rührung winkt, ein schmelzend Sehnen

12 Wächst nah und näher: plötzlich durch die Trümmer  
13 Bricht wie ein Blitz durch jede Kraft des Innern  
14 Der Liebesgruß und glänzt in Sieger-Thränen.